

FÜR BRUCK

INFORMATION DER BRUCKER VOLKSPARTEI

Das ÖVP-Team im Gemeinderat



vorne v.l.n.r.: Alexandra Haider, Susanne Kaltenegger und Isabella Lerchbaumer
hinten v.l.n.r.: David Fladl, Harald Rechberger, Peter Purgay und Helmut Sommer

Bildungscampus:

Es gibt noch viel zu tun, um dieses Zukunftsprojekt realisieren zu können. Die Zeit drängt.

Seiten 2

Fußgängerzone:

Das Radfahren in der Fußgängerzone ist nun offiziell erlaubt. Die Volkspartei stimmt dagegen.

Seite 4

Aufgabenbereiche:

Wir stellen die sieben ÖVP-Gemeinderäte mit ihren besonderen Aufgabenbereichen vor.

Seite 8

Schritt in die falsche Richtung

Vor zwei Jahren beschloss der Gemeinderat eine Reduktion der politischen Referenten von fünfzehn auf vier. Mit Erreichen der absoluten Mehrheit vollzog die Bürgermeister-Fraktion einen Schritt zurück und schuf zusätzliche bezahlte Funktionen für SPÖ-Mandatare.

Im Zuge der Budgetkonsolidierung drängten alle Fraktionen darauf, die Aufgaben der politischen Referenten und Fachausschüsse neu zu regeln und damit auch bei den politischen Organen Einsparungen zu treffen. Die SPÖ bejubelte sich selbst als große Reformkraft: „Für die SPÖ-Verantwortlichen ist es selbstverständlich, dass auch die Politik ihren Beitrag leistet und bei sich selbst weiter spart“, hieß es im SPÖ-Blatt (siehe Ausschnitt oben).



Die Konzentration der politischen Arbeit bei den Fachausschüssen und die Vorsitzführung durch Stadtratsmitglieder hat nicht nur Kosten gespart sondern auch gut funktioniert. Groß war daher das Erstaunen, dass in der ersten Arbeitssitzung des Gemeinderates auf Antrag des Bürgermeisters die SPÖ-Mehrheit unlängst gestrichene Referenten-Funktionen wieder einführt.

Aus Sicht der Volkspartei gibt es

dafür keine sachliche Notwendigkeit. **Stadtrat Helmut Sommer (ÖVP):** „Es ist ein Schritt in die falsche Richtung. Die finanzielle Situation der Stadt hat sich in den vergangenen Monaten dramatisch verschlechtert. Neue bezahlte Ämter für SPÖ-Politiker zu schaffen, während viele Mitbürger und Unternehmen von wirtschaftlichen Problemen betroffen sind, ist ein Rückfall in alte Verhaltensmuster der absoluten SPÖ-Mehrheit.“

Schulcampus – eine Chance wackelt

Das ehemalige Leiner-Gebäude könnte ein wichtiger Impulsgeber für die Innenstadt werden. Geschäfte im Erdgeschoß, erschlossen über die Theodor-Körner-Straße, sowie ein moderner Schulcampus mit Zugang vom Kirchplatz. Zur Umsetzung bleibt aber nicht viel Zeit.

Der Schulcampus sollte ein Vorzeigeprojekt werden: Nach neuesten



pädagogischen Konzepten würde ein ideales Lernumfeld für Volkswie Hauptschüler geschaffen. Der zentrale Standort brächte zusätzli-

che Frequenz in die Innenstadt und wirkte sich positiv auf Gastronomie und Handel aus. In weiterer Folge ergäben sich auch völlig neue Entwicklungschancen für das gesamte Areal um den Kirchplatz.

Finanzierungskonzept fehlt

Die Kosten werden auf rund 28 Millionen Euro geschätzt. Dafür fielen teure Sanierungen der bestehenden Schulstandorte (NMS sowie Volksschulen Knottinger-Straße und Pischk) weg. Finanzielle Unterstützung des Landes Steiermark wurde im Vorjahr zwar in Aussicht gestellt, eine fixe Zusage steht allerdings noch aus. Seit Beginn der Corona-Krise haben sich die Rahmenbedingungen nun grundlegend geändert. Hier ist der Bürgermeister gefordert, für Klarheit und Sicherheit zu sorgen. Doch selbst mit Landeszuschuss bleibt für die Stadt eine

beträchtliche Summe übrig, wofür ebenfalls noch ein schlüssiges Finanzierungskonzept fehlt.

Die Zeit drängt

Der verzögert ausgeschrieben Architekturentwurf wird frühestens mit Jahresende abgeschlossen sein. Nun ist offen, ob das Projekt mitsamt den nötigen behördlichen Verfahren noch zeitgerecht umsetzbar ist. Seitens der derzeitigen Eigentümer des Objektes wurde der Stadt nämlich eine Frist bis Sommer 2022 zur Realisierung gesetzt.

Damit bleibt die Frage, ob hinsichtlich Finanzierung und Zeitplan vom Bürgermeister bisher nicht zu viel Optimismus verbreitet wird. Es ist noch viel zu tun für die Realisierung dieses zukunftsweisenden Projekts für die Bildung unserer Kinder und für die Belebung der Innenstadt.

Susanne Kaltenegger
 Vizebürgermeisterin
 Telefon: 0664 /445 92 07
 susanne.kaltenegger@aon.at



Liebe Mitbürgerin! Lieber Mitbürger!

Die Gemeineratswahl 2020 war mit ihrer Abwicklung in zwei Durchgängen und den vielen anderen durch Corona bedingten Begleitumständen bisher einzigartig. Für unsere Stadt hat sie in mehrere Richtungen klare Ergebnisse gebracht. Die SPÖ verfügt wieder über die absolute Mehrheit an Mandaten, damit sind „Koalitionen“ mit anderen Fraktionen nicht mehr notwendig.

Die Volkspartei wiederum erzielte ihr bestes Prozent-Ergebnis der letzten dreißig Jahre und konnte dadurch je einen Sitz im Gemeinderat und im Stadtrat dazu gewinnen. Die Bruckerinnen und Brucker haben unsere Politik der Sachlichkeit und unser Bemühen um gute Lösungen gestärkt.

Volkspartei steht für konstruktive Politik.

Wir werden diesen konstruktiven Weg - auch ohne Koalition - weiter beschreiten. Die Stadtpolitik ist jetzt gefordert, mit knapper werdenden Mitteln vernünftige Schwerpunkte zu setzen. Darüber hinaus dürfen

wir notwendige und sinnvolle Schritte für die Zukunftsentwicklung nicht aus den Augen verlieren. Wichtige Projekte warten auf ihre Umsetzung. Eine leistungsfähige Infrastruktur sicher zu stellen, ist nach wie vor die Kernaufgabe der Gemeinde.

Angesichts knapper Budgets ist vor allem der Bürgermeister gefordert, die Finanzierung wichtiger Projekte sicherzustellen. Es hilft nicht, die Krise ständig nur zu beklagen. Vielmehr müssen konsequent alle bestehenden Förderungen von Bund und Land abgerufen werden.

Wirksame Kontrolle der Mehrheit.

Die Volkspartei ist zukünftig als einzige Fraktion neben der SPÖ im Stadtrat und in allen Ausschüssen vertreten. Damit können wir eine umfassende und wirksame Kontrolle der Mehrheit wahrnehmen. Uns ist wichtig, dass Lösungen zum Vorteil der Stadt und der Bürger und nicht nur im Interesse der Mehrheitspartei umgesetzt werden.

Breiter Grundkonsens erforderlich.

Es braucht auch in der neuen Mandatssituation eine gemeinsame Gesprächsbasis in der Stadtpolitik. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, einander zuzuhören und sich über Fakten zu verständigen. Deshalb erwarten wir von der Bürgermeisterfraktion auch zukünftig Bereitschaft zur Diskussion und ausreichend Transparenz. Ein möglichst breiter Grundkonsens über die weitere Entwicklung unserer Stadt ist angesichts der Umstände sicher im Sinne unserer Bevölkerung.

*Ihre
 Susanne Kaltenegger*

HAKAKÜCHE
 by merl

merl GmbH
 ELEKTRO

Bruck/Mur **03862/51222** www.merl.at

Radfahren in der Fußgängerzone

Das Radfahren in der Brucker Fußgängerzone ist jetzt offiziell erlaubt. Eine entsprechende Verordnung wurde mit knapper Stimmenmehrheit der SPÖ und des Grünen-Mandatars im Juni im Gemeinderat beschlossen.

Grundsätzlich ist nach der Straßenverkehrsordnung in Fußgängerzonen nur das Schieben von Fahrrädern zulässig, durch Verordnung der Gemeinde kann auch das Befahren zugelassen werden. Schon im Jahr 2007 sei die Fußgängerzone für den Radfahrverkehr geöffnet worden, heißt es in der Antragsbegründung. Durch fehlende Beschilderung sei dies aber nicht ersichtlich. Da das „Befahren der Mittergasse und Burggasse durch Radfahrer gängige Praxis“ sei, werde jetzt für Rechtssicherheit gesorgt, argumentierte die SPÖ.

Die Volkspartei meldete Bedenken an und sprach sich dagegen aus. Die Fußgängerzone sei mit den Sitzgärten, Blumenrabatten und Verkaufshilfen zu schmal, um zusätzlich

zum Ladeverkehr auch noch mit Fahrrädern, E-Bikes und ähnlichen Fahrzeugen in beiden Richtungen befahren zu werden. Bei guter Passantenfrequenz in der warmen Jahreszeit stelle das Befahren ein Sicherheitsrisiko dar. Die Zulassung des Befahrens ändert allerdings die Verantwortlichkeit: laut Gesetz dürfen Fußgänger die Radfahrer nicht behindern. Das kann im Falle eines Unfalls für den Fußgänger teuer werden.



Vzbgm. Kaltenegger: „In der Fußgängerzone sollten Fußgänger bevorzugt sein und nicht ständig auf Radfahrer achten müssen.“

Dank an Unterstützer

Mit einem stimmungsvollen Fest am Schlossberg bedankte sich die Brucker Volkspartei bei Kandidaten, Wahlbeisitzern und sonstigen aktiven Unterstützern für die Gemeinderatswahl 2020.



Besonderen Dank sprach Vzbgm. Kaltenegger den ausgeschiedenen Gemeindemandataren Ulrike Ullly-Jungwirth und Werner Schmölzer aus.



Gemeinderat Harald Rechberger

Gesamtlösung statt Symptombekämpfung

Die neue Verkehrsführung in der Renner-Straße stößt nicht nur auf Zustimmung. Sie kann nur ein erster Schritt auf dem Weg zu einem Gesamtkonzept mit Westbrücke sein.

Mit einer Einbahnregelung für einen Teil der Renner-Straße und der Markierung eines Fußgeherstreifens soll dort die Verkehrssicherheit erhöht und ein Schritt zur Verkehrsberuhigung gesetzt werden. Anrainer in der Oberdorfer Straße befürchten dadurch eine höhere Verkehrsbelastung in diesem benachbarten Straßenzug.

Ziel muss eine nachhaltige Gesamtentlastung der Brucker Ost-West-Verbindungen sein. Hierzu würde die von der Brucker Volkspartei schon oftmals geforderte Westbrücke beitragen. Eine Anbindung vom E-Werks-Hügel über die Murinsel zur Leobener Straße würde ein Durchfahren der Oberdorfer Straße für viele Brucker unnötig machen und für die meisten Anrainer die Wege zumindest verkürzen.

Gerade jetzt sind öffentliche Investitionen umso notwendiger, um die Auswirkungen der aktuellen Krise zu verringern. Daher fordert die Brucker Volkspartei umso dringender, das Projekt Westbrücke endlich in Angriff zu nehmen.

Vorsicht. Und Zuversicht!

Dieses Frühjahr war das ganze Land für einige Wochen im Ausnahmezustand. Vom Home-Office bis hin zur Maskenpflicht hat sich der Alltag der Steirerinnen und Steirer innerhalb kürzester Zeit stark verändert. Wie haben Sie diese Wochen persönlich erlebt?

Hermann Schützenhöfer: Auch mein Tagesablauf hat sich durch diese Krise zwischenzeitlich komplett verändert. In der ganz schwierigen Zeit hatte ich laufend Videokonferenzen mit den Landeshauptleuten, dem Bundeskanzler und zuständigen Ministern. Wir haben ja auch die Regierungssitzung via Videokonferenz abgehalten.

Aber was wirklich neu war, ist, dass ich oft später ins Büro gefahren bin, meinen Bezirk, in dem ich schon 40 Jahre wohne, etwas besser kennengelernt habe, und – was ich überhaupt nicht gewohnt war – am Abend keine Veranstaltungen mehr zu besuchen hatte und deshalb nicht so spät nach Hause gekommen bin. Ich habe meiner Frau scherzhaft gesagt, dass ich in dieser Zeit so oft zu Hause gegessen habe wie in den letzten 10 Jahren nicht. Ich bin zwar gerne zu Hause, aber wenn ich es sein muss, dann tue ich mir damit schwer. Lieber ist es mir so, wie es jetzt wieder ist.

In den letzten Monaten hat die Covid-19 Pandemie die Steiermark vor große Herausforderungen gestellt.

Was braucht die Steiermark jetzt, um die Krise hinter sich lassen zu können?



© Erwin Scheriau

Was unser Land jetzt braucht, ist Vorsicht. Denn die Lage ist ernst, wenngleich wir in der Steiermark sehr gute Fallzahlen haben und das Virus beherrschen. Der größte Feind ist die Sorglosigkeit der Bürgerinnen und Bürger, denn man darf sich nicht so verhalten, wie man es vor dem Ausbruch gewohnt war. Es ist aber auch Zuversicht gefragt, weil es entscheidend ist, die Wirtschaft wieder in Schwung zu bekommen. Das ist verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, denn die sind die Grundlage für unseren Wohlstand. Erst wenn wir das nicht erreichen, haben wir eine wirklich schlimme Krise. Denn Arbeit hat mit Sinnerfüllung des Lebens zu tun.

Oft ist die Rede von der zweiten Welle – wie gut vorbereitet ist die Steiermark auf erneut steigende Infektionsfälle?

Die Lage in der Steiermark ist aktuell stabil, Hotspots konnten wir bisher gut eindämmen. Damit diese Situation, die wir uns gemeinsam hart erarbeitet haben, auch so bleibt, kann ich nur an jede und jeden Einzelnen appellieren, sich weiterhin an die Sicherheitsvorkehrungen zu halten. Wir sind in der Steiermark gut vorbereitet – auch dank der zahlreichen Innovationen unserer Unternehmen noch während dem Lockdown. Vom Gesichtsschild über Desinfektionsmittel bis hin zu Notfallbeatmungsgeräten können wir mittlerweile vieles in der Steiermark herstellen.

Herr Landeshauptmann, Sie sind heuer seit fünf Jahren im Amt. An welche Momente in diesen Jahren denken Sie besonders gerne zurück?

Wir konnten die Steiermark in den letzten fünf Jahren auf einen erfolgreichen Weg bringen. In der Forschung und Entwicklung konnten wir uns an der europäischen Spitze platzieren und auch wirtschaftlich waren wir vor Covid auf einem sehr guten Weg. Man darf nie zufrieden sein, aber ich glaube, das ist eine gute Bilanz.

Persönlich erinnere ich mich natürlich auch gerne an die Erfolge bei den letzten Wahlen. Bei der Landtags- und Nationalratswahl letzten Herbst, aber auch wieder diesen Juni bei den Gemeinderatswahlen.



© Jungwirth

Zuversicht: Im Mai präsentieren steirische Unternehmen ihre Innovationen dem Landeshauptmann und dem Bundeskanzler. v.l.n.r.: Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, die Unternehmer IV-Präsident Georg Knill und Johann Christof, Bundeskanzler Sebastian Kurz und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

PODCAST: Einblicke abseits der Politik



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer war bereits zu Gast vor Peter Siegmunds „Stimmrecht“-Mikrofon.

Mit „**Stimmrecht**“ beschreibt die Steirische Volkspartei seit März neue Wege in Sachen Kommunikation. Gemeinsam mit **Peter Siegmund** („Der Kommunikator“) hat man ein Konzept für diesen Podcast der etwas anderen Art erarbeitet. Dabei holt Siegmund, der auch die Produktion übernimmt, Persönlichkeiten der Steirischen Volkspartei vor das Mikrofon und gibt ihnen abseits ihrer politischen Arbeit eine Stimme.

„Wir wollen Einblicke in das Leben und den Alltag von Politikerinnen und Politikern, Abgeordneten und Funktionärinnen und Funktionären geben. Es geht aber nicht nur um Politik und Programme, sondern natürlich auch um den Menschen dahinter“, bringt es **Landesgeschäftsführer Detlev Eisel-Eiselsberg** auf den Punkt und erklärt weiter: „Podcasts bieten die ideale Möglichkeit, um Persönlichkeiten so authentisch wie

nur möglich zu präsentieren. Mit diesem Format gehen wir neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit.“

Der vielfältige Podcast, der alle zwei Wochen on air geht, zählt schon jetzt insgesamt 15 Folgen, die sich stetig wachsender Hörerzahlen erfreuen. Zu Gast vor dem Stimmrecht-Mikrofon waren bereits Landesgeschäftsführer **Detlev Eisel-Eiselsberg**, Klubobfrau **Barbara Riener**, Landesrat **Johann Seitinger**,

Bundesrat **Dr. Karlheinz Kornhäusl**, Landesrätin **Barbara Eibinger-Miedl** und Frau LH a. D. **Waltraud Klasnic**.

MEP **Simone Schmiedtbauer** sprach über ihren politischen Alltag in Brüssel und Straßburg, Gemeindebundpräsident LABg. **Erwin Dirnberger** über seine Motivation, auch heute noch eine Landwirtschaft im Nebenerwerb zu betreiben und BPO LABg. **Andreas Kinsky** über seine berufliche Laufbahn und seine Grundeinstellung zur Familie. Außerdem plauderte Landesparteiobmann LH **Hermann Schützenhöfer** über seinen Einstieg in die Politik, Landesrat **Christopher Drexler** gab persönliche Fußball-Präferenzen preis und LABg. Bgm. **Silvia Karelly** erinnerte sich im Gespräch an ihre Kindheit und den frühen Tod ihrer Eltern. Außerdem zu hören in den vergangenen Folgen waren NAbg. **Karl Schmidhofer** sowie die Neo-Bürgermeister **Johann Mitterhauser** und **Thomas Rauninger**.

„Stimmrecht“ bietet durch tiefere Gespräche weit über politische Inhalte hinaus die Gelegenheit, Menschen und Politik von einer ganz neuen Seite kennenzulernen und verdient damit das Prädikat „hörensWert“.

STEIRISCHE VOLKSPARTEI

Hören Sie rein und hören Sie zu - wir bringen Ihnen die Politik und ihre Menschen näher.

www.stvp.at/stimmrecht

Stimmrecht - der Podcast der Steirischen Volkspartei.

STIMM RECHT

Auszeichnungen für Verdienste um die Stadt

Die Stadt zeichnete verdiente Persönlichkeiten für ihr langjähriges Wirken auf kommunaler Ebene aus. Der frühere Vizebürgermeister DI Alfred Weber erhielt den Ehrenring der Stadt.

Fred Weber gehörte ab 1995 dem Gemeinderat an und war von 2000 bis 2006 2. Vizebürgermeister. Als Diplomingenieur für Architektur war ihm die Stadtentwicklung besonders wichtig.

Seit der Gründung der „Initiative Brucker Schlossberg“ im Jahr 1995 ist er die treibende Kraft für die Weiterentwicklung des Brucker Hausbergs. In vielen Schritten schuf die Initiative mit der Holzplattform, der Schirmbeschattung und der WC-Anlage die notwendige Infrastruktur für vielseitige Veranstaltungen.

Die Krönung dieser Aktivitäten stellt der neue Gastronomie-Pavillon



Vizebürgermeisterin Susanne Kaltenegger gratulierte Fred Weber zum Ehrenring und Werner Schmölzer zum Ehrenzeichen in Gold.

am Schlossbergplateau dar, für den Weber nicht nur alle Vorabklärungen mit den Behörden sondern auch die gesamte Planung unentgeltlich durchführte. Das neue Kultur-Beisl erfreut sich inzwischen bei Einheimischen und Gästen auch abseits von Veranstaltungen großer Beliebtheit.

Gemeinderat a.D. **Dr. Werner Schmölzer** wurde mit dem **Ehren-**

zeichen in Gold ausgezeichnet. Er gehörte dem Gemeinderat in mehreren Perioden insgesamt siebzehn Jahre an. In der abgelaufenen Funktionsperiode wirkte er als Wirtschaftsreferent bei der Neustrukturierung der Wirtschaftsgesellschaften und des Standortmarketing, der Schaffung eines „One-Stop-Shops für Unternehmer und Gründer sowie der Verbesserung der Wirtschaftsförderung maßgeblich mit.

MANUELA METTER

TRACHT und MODE

**NEU
INGETROFFEN!**

Damen & Herren
Herbst/Winter
Trachtenmode

Exclusive Tracht und Mode
Manuela Metter in Bruck/Mur
Mittergasse 14, 8600 Bruck/Mur – Tel. 03862 / 57330
E-Mail: manuela.metter@aon.at

Sie möchten trotz allem schon mal an eine Weihnachtsfeier denken?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Gestaltung und Planung!

Ob bei uns im Lokal oder als Catering, ob warme oder kalte Speisen, wir finden für jede Gelegenheit eine individuelle Lösung

Keine Feier ist uns zu klein oder zu groß.
Lässt die Gesetzeslage die Feierlichkeit nicht zu können
Sie natürlich gerne auch kurzfristig kostenlos stornieren.

Am besten gleich einen unverbindlichen Termin vereinbaren

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Familie Luschnik

RESTAURANT | BAR | LOUNGE

Restaurant
s,kult
Wiener Straße 52
8600 Bruck/ Mur
info@skult.at
0664/3911774

Für Sie aktiv im Brucker Gemeinderat



Vizebürgermeisterin
Susanne Kaltenecker

- Fachausschuss für Daseinsvorsorge, Umwelt, Nachhaltigkeit
- Fachausschuss für Kultur, Jugend und Bildung
- Gemeinsamer Schulausschuss
- Personalkommission
- Beirat Standort- und Marketing GmbH



Stadtrat **Helmut Sommer**

- Fachausschuss für Finanzen u. Wirtschaft
- Fachausschuss für Bürgerservice, Soziales, Gesundheit und Wohnen



Gemeinderätin **Alexandra Haider**

- Wirtschaftsreferentin
- Fachausschuss für Finanzen u. Wirtschaft
- Gemeinsamer Schulausschuss
- Beirat Standort- und Marketing GmbH



Gemeinderat **Dr. Harald Rechberger**

- Fachausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr
- Prüfungsausschuss



Gemeinderätin **Isabella Lerchbaumer**

- Fachausschuss für Bürgerservice, Soziales, Gesundheit und Wohnen



Gemeinderat **David Fladl BSc.**

- Fachausschuss für Kultur, Jugend und Bildung



Gemeinderat **Ing. Peter Purgay**

- Fachausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr
- Fachausschuss für Daseinsvorsorge, Umwelt, Nachhaltigkeit

Mit sieben Mandataren ist die Volkspartei im neuen Gemeinderat vertreten. Wir stellen die Personen mit ihren besonderen Aufgabenbereichen vor.

Ihre Anregungen an:
bruckervolkspartei@stvp.at